

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 32 (1922)

Heft: 12

Artikel: Frauenkrankheiten [Fortsetzung]

Autor: Luckhardt, Louis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1037739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht aus, man muß noch zu andern Mitteln seine Zuflucht nehmen, was eben durch die Zusammensetzung unserer Lymphatique-Reihe gemacht worden ist.

Als achtes Mittel haben wir das *natrium muriaticum*, die Verbindung von Chlor und Natrium. Es ist dies das allbekannte Kochsalz. In kleinen gewöhnlichen Dosen wirkt das Kochsalz als Anreger der Magensekretion. Es begünstigt dadurch besonders die Verdauung der Eiweißstoffe. In homöopathischer Verdünnung erzielt man mit diesem Mittel gute Erfolge in Fällen von Neurasthenie, Angstzuständen und Schwindel, bei Schwerhörigkeit durch Blutandrang, Magenschwäche, Darmgärung, Schlaflosigkeit nach dem Essen, nächtlichem Schweiß. Auch gegen Wechselfieber ist *natrium muriaticum* empfohlen worden.

Als neunten Bestandteil haben wir ein zweites Chlor salz, das *calcium chloratum*, das die Wirkung des *natrium muriaticum* verstärkt und daneben die Harn- und Schleimabsonderungen befördert. Es wird namentlich bei lymphatischen Personen mit Hautausschlägen angewandt.

(Fortsetzung folgt.)

Frauenkrankheiten. *)

Von Heilpraktikant Louis Luchardt, Petite-Rosselle.

Gebärmutterverlagerungen bedeuten ebenfalls eines der wichtigsten Kapitel für die frische Frauenwelt, weil die Verschiebungen und Knickungen der Gebärmutter ein immer häufigeres Uebel werden. Die Gebärmutter ist ein gerader, birnförmiger Höhlkörper, an dem man einen schmäleren und einen dickeren Teil unterscheidet. Dort, wo beide zusammen treffen, ist

die Stelle, an welcher sich Knickungen entwickeln; wenn das Gewebe an dieser Stelle an Widerstandskraft verliert, so genügt häufiger Druck an der Seite, um eine Abknickung herbeizuführen und den geraden Körper in einen winklig abgebogenen umzuwandeln. Dies geschieht beispielsweise, wenn die Blase stundenlang gefüllt gehalten wird, weil eine rechtzeitige Entleerung aus „Anstandsgründen“ untunlich schien; die volle Blase hindert dann die nach vorn geneigte Lage der Gebärmutter; sie wird künstlich steif und aufrecht gehalten und nach hinten gedrängt. Umgekehrt ist der Vorgang bei überfülltem Darm, vornübergeneigter Haltung, wie sie bei gewissen Handarbeiten eingehalten wird, durch welche bei muskelschwachem Uterus die Knickung nach vorn entsteht. Niemals lasse man daher junge Mädchen anhalten, wenn Blase oder Darm Entleerung heischen. Vielmehr haben Mütter und Erzieherinnen die Pflicht, für gute Gelegenheit zu sorgen und den Mädchen die Wichtigkeit des Vorganges zu erklären.

Unzählige Krankheiten sind auf derlei Untergangssünden zurückzuführen. Hier führe ich ein Beispiel an: Vorigen Monat kam zu mir ein 19jähriges hübsches Mädchen von schlechter Gesichtsfarbe, das seit dem 15. Jahre an immer bedrohlicher werdender Stuhlgangstörung und sogar Verstopfung leidet. Da vergingen oft — man bedenke bei einer 19jährigen Person! — drei, vier, fünf Tage, ohne daß Stuhlgang eintrat. Da nahm der Appetit ab. Obwohl sie sich sonst gesund fühlte, war sie nach jeder Entleerung sehr erleichtert und verändert. Nach der Ursache befragt, die ihrer Meinung nach diese auffallende Darmträgheit, der nur Blutarmut zu Grunde liegen könne, verschuldet habe, erzählte die Patientin, daß sie im 15. Jahr in einem Pensionat gewesen sei, wo sie oft unter gewaltsamer Zurückhaltung des Stuhlganges zu leiden hatte. Die Pensionsmutter wohnte im

*) Siehe Heft 10 (Oktober), S. 119 der „Annalen“.

Borderzimmer, und den Mädchen war es verboten, zu oft durch ihr Zimmer zu gehen, um nicht gestört zu sein; nachts durfte es niemals geschehen. Eine Vorrichtung zur Befriedigung der natürlichen Bedürfnisse hatten die armen Mädchen nicht in ihrem Zimmer. (Welche Willkür und Rücksichtslosigkeit gegen anvertraute junge Menschen!) Damals hatte die Stuhlverstopfung angefangen und wich später nur durch treibende Stuhlmittel.

Aehnliche Beispiele könnte manche Frau aus ihrer Jugendzeit erzählen und erklären. Daß Knickungen und Beugungen auch durch allgemeine Schwäche, große Blutarmut nach Wochenbetten, nach Blutungen oder schweren Krankheiten auftreten, ist bekannt und auch bereits im ersten Teil dieser Abhandlung (Oktoberheft der „Annalen“) erwähnt worden. Schwerhafte Menstruation, Kreuzschmerzen, gedrückte Stimmung, Ausfluß, Reizbarkeit, Kopfschmerz, Stuhlverstopfung und noch anderes mehr sind die Begleiterscheinungen dieser Formveränderung des Uterus. Bei jungen Mädchen sind heftige Schmerzen während der Menstruation gewöhnlich mit Knickung nach vorn (anteflexio) verbunden; man soll deshalb, wenn die Schmerzen immer wiederkehren, eine Untersuchung nie versäumen und mit guter Behandlung beginnen. Oft kann man in jungen Jahren noch mildern, was später starr und unzugänglich ist. Rückwärtsknickung (retroflexio) bei jungen Mädchen ist oft angeboren und dann nicht so selten mit Verwachsungen verbunden. Das sind dann schwere Fälle, die meistens zur Unfruchtbarkeit verdammen. Letztere ist neben allen krankhaften Störungen das traurigste Verhängnis für eine verheiratete und natürlich empfindende Frau; sie fehlt auch nie bei einer scharfen und harten anteflexio.



Korrespondenzen und Heilungen.

Gremberghoven bei Porz a. Rh., den 5. 11. 22.
Frankenplatz 3.

Tit. Laboratorium Sauter, Genf.

Beisfolgend übersende ich Ihnen einige Ausschnitte der vielen Danksgesungen, wie sie täglich in den Zeitungen zu lesen sind.

Hochachtungsvoll

Jos. Strack, Heilpraktiker.

Offentlicher Dank.

Meine Frau hatte seit einigen Tagen einen sehr schlimmen Finger, an dem starke Eiterbildung war und sie sehr schmerzte. Der behandelnde Arzt wollte zur Operation schreiten. Meine Frau hörte von auffallenden Heilungen durch den Heilpraktiker Strack in Gremberghoven und zog dessen Rat ein. Nach eintägiger Behandlung besserte sich der Zustand, die Operation war überflüssig und der Finger ist heute wieder gebrauchsfähig.

Wir können genannten Herrn allen Leidenden warm empfehlen.

Gremberghoven, 31. August 1922.

Martin Bornheim.

Der Finger fraglicher Frau war bis auf die Knochen am Eitern; daneben hatte sich wildes Fleisch angesetzt. Der behandelnde Arzt konnte mit seiner ganzen Apotheke nicht helfen und bedeutete der Patientin, daß hier nur noch durch eine Operation geholfen werden könne. Von einer solchen wollte die Frau nichts wissen und holte meinen Rat ein. Es wurden heiße Umschläge gemacht mit einer Lösung von je 20